

(133—1)

Nr. 3652.

**Rundmachung.**

Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen über die Vertheilung von Prämien und Medaillen für gute Zucht und Pflege der Pferde wird hiemit kundgemacht, daß bei der für das Jahr 1864 in Krain statthabenden diesfälligen Vertheilung **3 e h n P r ä m i e n** mit zusammen **48** kaiserlichen Dukaten, und zwar:

Ein Prämium mit **10** Dukaten für die preiswürdigste Mutterstute mit einem Saugfohlen;

Fünf Prämien mit je **4** Dukaten für die zunächst preiswürdigen Mutterstuten mit Saugfohlen;

Ein Prämium mit **8** Dukaten für jene dreijährige Stute, welche die vorzüglichste Zuchtfähigkeit verspricht;

Ein Prämium mit **4** Dukaten für die zunächst preiswürdige dreijährige Stute, und

Zwei Prämien mit je **3** Dukaten für noch weiters preiswürdige dreijährige Stuten ausgegeben, dann daß silberne Medaillen „für gute Zucht und Pflege der Pferde“ sowohl an die Eigenthümer der prämiirten Stuten, als auch an jene Pferdezüchter, deren Stuten zwar ebenfalls preiswürdig befanden, jedoch wegen Unzulänglichkeit der Prämien mit solchen nicht betheilt worden sind, werden erfolgt werden.

Concursfähig sind:

a) Mutterstuten von ihrem vierten bis zum siebenten Lebensjahre mit gelungenen Saugfohlen, wenn die Stuten gut gepflegt, gesund und kräftig sind, und wenn sie die Eigenschaft einer guten Zucht besitzen, und

b) dreijährige Stuten, welche eine vorzügliche Zuchtfähigkeit versprechen und durch Verwendung zum Zuge noch nicht sichtbar verdorben worden sind.

Die Eigenthümer der um Zuchtprämien concurrirenden Stuten müssen durch ein Zeugniß des Gemeinde-Vorstandes nachweisen, daß entweder die sammt dem Saugfohlen vorgeführte Mutterstute schon vor der Geburt des Fohlens ihr Eigenthum war, oder aber, daß die vorgeführte dreijährige Stute von einer zur Zeit der Geburt ihnen gehörigen Stute geboren und von ihnen aufgezogen worden ist.

Eine mit einem Zuchtprämium bereits betheilte Mutterstute kann bis zum siebenten Lebensjahre noch um ein zweites Zuchtprämium concurriren, wenn sie in einem, der ersten Prämierung nachfolgenden Jahre wieder mit einem gelungenen Saugfohlen vorgeführt wird.

Mutterstuten, welche bereits zwei Zuchtprämien erhalten haben, sind von der weiteren Concurrenz ausgeschlossen.

Ebenso können dreijährige Stuten, welche in dieser Eigenschaft ein Zuchtprämium erhalten haben, als Mutterstuten noch zweimal prämiirt werden.

Die Preiswürdigkeit der Stuten wird mit Rücksicht auf den höheren oder niederen Stand, in welchem sich die Landespferdezucht in der Umgebung der Concursstation wirklich befindet, beurtheilt. Stuten, welche offenbare Spuren verwahrloster Pflege zeigen, werden nicht prämiirt.

Die Beurtheilung der Preiswürdigkeit, so wie die Zuerkennung der Prämien und Medaillen, erfolgt in der Concursstation durch eine hiezu abgeordnete politisch-militärische Commission, und es werden die Prämien gegen gestempelte Quittungen und die Medaillen gegen Empfangscheine sogleich am Concursplatze ausgefolgt.

Für das Jahr 1864 wird **R a s s e n f u ß** als Concursstation bestimmt, woselbst

am **17. August**,

um **9 Uhr** Vormittags, die commissionelle Besichtigung der vorgeführten Pferde beginnen wird.

Von der **k. k. Landesbehörde für Krain.**

Laibach am **5. April 1864.**

(131)

**Ausschreibung einer Preis-Aufgabe**

seitens des

**mährischen Gewerbe-Vereines,**

in Verbindung mit dem

**Gemeinde-Ausschusse der k. Landeshauptstadt Brunn.**

Ein Preis von **300 fl. ö. W.**

für eine mit zahlreichen Vorlagen versehene systematische Anleitung zum Elementarzeichnen für die vier Klassen der Hauptschule und mit Rücksicht darauf, daß in allen Klassen der Haupt- resp. der niederen Volksschule der Zeichnungs-Unterricht durch **2** Stunden wöchentlich erteilt werde.

Das Format, in welchem die Vorlagen gewünscht werden, ist **Groß Quart** eines Bogens.

Es wird ferner als wünschenswerth bezeichnet, daß mit den Vorlagen ein Text oder die Anleitung über den Gebrauch derselben überreicht werde. — Der Gewerbe-Verein und die Gemeinde-Vertretung überlassen die preisgekrönten Vorlagen dem Verlage des Verfassers, und verpflichten sich für den Fall, als der Eigenthümer des Werkes die Vervielfältigung desselben in zweckmäßiger und mit Rücksicht auf den Preis den Schulen zugänglicher Weise veranlaßt, ihrerseits für die Verbreitung desselben, nämlich für die Aufnahme in den Schulen, nach Kräften zu wirken.

Die Preisarbeiten, die bis längstens Ende **Dezember 1864** beim Präsidium des mähr. Gewerbe-Vereines einzubringen sind, müssen mit einer Devise versehen werden, und es ist gleichzeitig ein versiegeltes Schreiben beizugeben, welches von außen mit derselben Devise versehen ist.

Die Preis-Zuerkennung erfolgt über Vorschlag eines Preisrichter-Comités durch die im **Monate Jänner 1865** stattfindende General-Versammlung der Vereins-Mitglieder; daher die Anzeige der beabsichtigten Preisbewerbung und der Bedingung, unter welchen diese erfolgt, längstens bis Ende **Dezember 1864** beim Präsidium des mähr. Gewerbe-Vereines erfolgen muß. Die nicht preisgekrönten Abhandlungen werden nach Bekanntmachung des Ergebnisses der Prüfung den Verfassern zur Verfügung gestellt.

Brunn, im **Februar 1864.**

Der Gemeinde-Ausschuß der k. Landeshauptstadt Brunn.

Der Bürgermeister:  
**D' Elvert.**

Der Verwaltungsrath des mähr. Gewerbe-Vereines.

Der Präsident:  
**G. Ritter v. Schöller.**

Der Sekretär:  
**Dr. Wigerka.**

(138—1)

Nr. 2378.

**Rundmachung.**

Nach einer heute erhaltenen Anzeige hat den **30. v. M.** ein bereits vertilgter und erhobenermassen mit der Wuth behafteter kleiner, schwarz gefleckter Hund zu **Josefsthal** nicht nur mehrere Hunde, sondern auch seinen eigenen Herrn gebissen.

Da dieses Thier durch mehrere Tage vom Hause abwesend war, und sich daher möglicherweise auch hier herumgetrieben haben und mit Hunden in Berührung gekommen sein kann, so wollen die Besitzer von Hunden diese in genauer Aufsicht halten und jede bedenkliche Wahrnehmung an denselben bei Vermeidung der Folgen des **§. 387** des Strafgesetzes unverweilt zur hierämtlichen Kenntniß bringen.

**k. k. Polizei-Direktion Laibach** am **12. April 1864.**

(134—3)

Nr. 2223.

**Rundmachung.**

Die Postexpeditionen **Salloch** und **Kreßnitz** werden mit

**15. April 1864**

aufgelassen, und jene in **Laase** nach **Lusthal** übertragen werden.

**k. k. Post-Direktion Trieste** am **30. März 1864.**

(569—1)

Nr. 859.

**Edikt.**

Im Nachhange zu dem diesämtlichen Edikte vom **10. September 1863**, **Z. 2294**, wird kundgemacht, daß, da zu der ersten und zweiten Feilbietung der dem **Johann Gostinčar** von **Snošchet** gehörigen, im Grundbuche der **D. R. D. Commende** in **Laibach** sub **Urb.-Nr. 476** verzeichneten Realität kein Kauflustiger erschienen ist, am

**20. April 1864.**

Vormittags **9 Uhr** zur dritten Feilbietung in dieser Amtskanzlei geschritten wird.

**k. k. Bezirksamt Egg**, als Gericht, am **22. März 1864.**

(621—1)

Nr. 896.

**Edikt.**

Von dem **k. k. Bezirksamte Littai**, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der **Frau Maria v. Wurzbach** von **Laibach**, gegen **Johann Mačel** von **Jeuscha** **Hs.-Nr. 18** wegen, aus dem Vergleiche vom **17. April 1860**, **Z. 1398**, schuldiger **525 fl. öst. W. c. s. c.**, in die Reassumirung der dritten exekutiven öffentlichen Versteigerung der, dem **Leptern** gehörigen, im Grundbuche **Grünhof** sub **Urb.-Nr. 38** und **Klis**, **Nr. 37** vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von **1709 fl. öst. W.** gewilliget, und zur Vornahme derselben die neuerliche Feilbietungs-Tagsetzung auf den

**23. April l. J.**

Vormittags um **10 Uhr**, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß diese Realität dabei auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde, und daß jeder Licitant als Badium den Betrag von **350 fl.** zu erlegen haben wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

**k. k. Bezirksamt Littai**, als Gericht, am **20. März 1864.**

(583—1)

Nr. 1123.

**Edikt.**

Von dem **k. k. Bezirksamte Laas**, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des **Josef Rodiz** von **Neudorf**, gegen **Andreas Schnidarsch** von **Strukeldorf** wegen, aus dem Vergleiche vom **12. November 1856**, **Z. 4719**, schuldiger **150 fl. öst. W. c. s. c.**, in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem **Leptern** gehörigen,

im Grundbuche der Herrschaft **Radlischek** sub **Urb.-Nr. 261/255** vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von **360 fl. öst. W.** gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutive Feilbietungs-Tagsetzungen auf den

**6. Mai,**  
**8. Juni** und  
**9. Juli l. J.,**

jedesmal Vormittags um **9 Uhr**, in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

**k. k. Bezirksamt Laas**, als Gericht, am **8. März 1864.**



(641-1) Nr. 560.

**Edikt.**

Von dem k. k. Bezirksamte Gurksfeld, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über das Ansuchen der Herrschaft Thurnamhart, durch den Nachhaber August Paulin von Thurnamhart, gegen Johann Malčić, alias Malčić, von Winkendorf wegen, aus dem Vergleiche vom 5. September 1860, Z. 2638, schuldiger 83 fl. 31 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gebörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gurksfeld sub Rktf.-Nr. 1341 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1490 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutiven Real-Feilbietungstagsatzungen auf den 12. Mai, 14. Juni und 14. Juli d. J., jedesmal Vormittags 10 Uhr, in der Amtskanzlei des k. k. Bezirksamtes mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.  
Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.  
k. k. Bezirksamt Gurksfeld, als Gericht, am 17. Februar 1864.

(636-2) Nr. 977.

**Edikt.**

Von dem k. k. Bezirksamte Rassenfuß, als Gericht, wird im Nachhange zu dem Edikte vom 8. Oktober 1863, Z. 3410 bekannt gemacht, daß, nachdem zu der zweiten Feilbietung der dem Johann Kose von Sabukufe gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Würdt sub Urb.-Nr. 114 vorkommenden Subrealität kein Kauflustiger erschienen ist, am 29. April d. J. zur dritten Feilbietung in dieser Amtskanzlei geschritten werden wird.  
k. k. Bezirksamt Rassenfuß, als Gericht, am 30. März 1864.

(633-2) Nr. 174.

**Edikt.**

Von dem k. k. Bezirksamte Großblaschitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über das Ansuchen des Hrn. Georg Ruppel von Laibach, durch Hrn. Dr. Rudolf, gegen Johann Sluga von Skradica wegen, aus dem Zahlungsauftrage ddo. 15. Dezember 1861, Z. 17407, schuldiger 452 fl. 55 kr. öst. W. c. s. c., zur Vornahme der vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach unterm 15. Jänner l. J., Z. 467 bewilligten exekutiven Versteigerung der dem Letztern gebörigen, im Grundbuche Auersperg sub Urb.-Nr. 216, Rktf.-Nr. 81, vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 958 fl. 40 kr. öst. W. die Feilbietungstagsatzungen auf den 29. April, 28. Mai und 24. Juni 1864, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.  
Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.  
k. k. Bezirksamt Großblaschitz, als Gericht, am 22. Jänner 1864.

(582-2) Nr. 930.

**Edikt.**

Vom k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Vornahme der mit Befehle vom 13. November 1860, Z. 5484, wegen schuldiger 148 fl. c. s. c., bewilligten, einstweilen sistirten exekutiven Feilbietung der dem Bartholomäus Rotnik gehörigen, auf 610 fl. ö. W. geschätzten Rea-

lität Urb.-Nr. 74 ad Grundbuch Pfarrhofsgilde Altenmarkt die neuerlichen Tagsatzungen auf den 30. April, 4. Juni und 6. Juli l. J., jedesmal früh 9 Uhr, mit dem angeordnet worden, daß die Realität bei der dritten Tagsatzung nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerte veräußert werden wird.  
k. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 27. Februar 1864.

(620-3) Nr. 1143.

**Edikt.**

Von dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird mit Beziehung auf das Edikt vom 26. Dezember 1863, Z. 5014, bekannt gemacht, daß, nachdem zu der auf den 29. d. M. angeordneten ersten exekutiven Feilbietung der dem Johann Mazhek von Jelscha gehörigen Realität sub Urb.-Nr. 38, Rktf.-Nr. 27 ad Gut Grünhof kein Kauflustiger erschienen ist, am 29. April 1864, Vormittags um 10 Uhr, die zweite Feilbietungstagsatzung abgehalten werden wird.  
k. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 30. März 1864.

(630-3) Nr. 4625.

**Edikt.**

Von dem k. k. Bezirksamte Großblaschitz, als Gericht, wird der Agnes Brodnik, verehelichten Gradišcher, und deren unbekanntem Rechtsnachfolgern hiermit erinnert: Es habe Andreas Brodnik von Groß-Oßolnik wider dieselben die Klage auf Verjähr- und Erloschenerklärung der auf der Realität sub Urb.-Nr. 257 und 258, Rktf.-Nr. 93 ad Auersperg mit dem Heiratsvertrage ddo. 4. Juli 1794 bestehenden Heiratsguts-Forderung pr. 99 fl. 10 kr. C. M. sub praes. hodierno, Z. 4625 hieramit eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 28. April 1864, früh um 9 Uhr, mit dem Anhange des S. 29 der allg. O. D. hieramit angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes Herr Mathias Grebenz von Großblaschitz als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde. Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.  
k. k. Bezirksamt Großblaschitz, als Gericht, am 13. November 1863.

(631-3) Nr. 4064.

**Edikt.**

Von dem k. k. Bezirksamte Großblaschitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über das Ansuchen des Michael Lomschitz von Mlawagora, als Fessionär des Jakob Jantscher von ebendort, gegen Mathias Jantscher von Mlawagora, wegen, aus dem w. ä. Vergleiche ddo. Bezirks-Commissariat Auersperg 18. Juli 1849, Z. 413, schuldiger 84 fl. öst. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gebörigen, im Grundbuche Jobelsberg sub Rktf.-Nr. 339 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 924 fl. öst. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 29. April, 28. Mai und 24. Juni 1864, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, im Amtsstufe mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.  
Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.  
k. k. Bezirksamt Großblaschitz, als Gericht, am 30. Dezember 1863.

(536-3) Nr. 35.

**Edikt.**

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem unbekanntem w. b. findlichen Andreas Kraker von Nesselthal und dessen allfälligen Rechtsnachfolgern hiermit erinnert: Es habe Johann Jankitsch von Zwischlern wider dieselben die Klage auf Löschungseinstellung einer Sappost pr. 200 fl. C. M. ob der Realität sub Tom IV., Fol. 462 ad Grundbuch Gottschee sub praes. 7. Jänner 1864, Z. 35, hieramit eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 30. April 1864, früh 9 Uhr, mit dem Anhange des S. 29 der allg. O. D. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes Mathias Buchse von Nesselthal als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde. Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.  
k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 7. Jänner 1864.

(544-3) Nr. 942.

**Edikt.**

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über das Ansuchen des Paul Rupp von Unterlaß durch Hrn. Michael Lakner von Gottschee, gegen Mathias Berberber von Wilpen durch Michael Rupp, als Kurator, von Wilpen wegen, aus dem Urtheile vom 2. April 1859, Z. 1921, schuldiger 141 fl. 94 1/2 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gebörigen, im Grundbuche ad Pöland Tom. I, Fol. 1 vorkommenden Subrealität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 447 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsatzungen auf den 30. April, 4. Juni und 6. Juli 1864, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, im Amtsstufe mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.  
Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.  
k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 27. Februar 1864.

(558-3) Nr. 3411.

**Edikt.**

Vom gefertigten k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit kund gemacht: Es sei die exekutive Feilbietung der, dem Anton Schütz gehörigen, im Grundbuche Auersperg Tom. I., Fol. 379, sub Urb.-Nr. 428 vorkommenden, auf 1750 fl. 25 kr. bewertheten Realität, wegen schuldiger 315 fl. c. s. c. bewilliget, und zur Vornahme derselben drei Tagsatzungen, und zwar auf den 27. April, 4. Juni und 6. Juli 1864, jedesmal früh 9 Uhr, hiergerichts mit dem angeordnet worden, daß die feilzubietenden Fahrnisse erst bei der letzten Tagsatzung allenfalls auch unter dem Schätzungswerte dem Meistbietenden hintangegeben werden.  
Hievon werden sämmtliche Kauflustige mit dem in Kenntniß gesetzt, daß sie das Schätzungsprotokoll, den Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts einsehen können.  
k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach den 7. März 1864.

(655-6) Nur bis

**15. April 1864**

sind noch

**Lose à 50 kr.**

zu der großen und reich ausgestatteten **Silber- und Effekten-Lotterie** wobei schon Gegenstände im Werthe von **25.000 fl.**, vertheilt in **520** Gewinne, darunter Spenden von **Allerhöchsthren k. k. Majestäten**, den **Serren Erzherzogen** u. u., und deren **Meinerträgniß** dem **Kaiserin Elisabeth Hospital in Hall** gewidmet ist, mit der Begünstigung zu haben, daß **Abnehmer** von **5** Losen auf einmal **1 Los gratis**, **10** Losen auf einmal **1 Dessertmesser sammt Gabel** von 13löthigem Silber, und **25** Losen auf einmal **1 Tischmesser sammt Gabel** von 13löthigem Silber, als Aufgabe erhalten.  
Joh. C. Solhen in Wien.  
Derlei Lose sind in **Laibach** zu haben bei **Joh. Ev. Wutscher.**

(650-2)

**Verkauf**

einer **schönen Realität.**  
In der Ugramer Vorstadt „Heiligen Geist“, eine halbe Stunde von der Stadt entfernt, ist eine schöne große Realität zu verkaufen oder gegen ein Haus in der Stadt einzutauschen.  
Diese Realität besteht in einem neu aufgeführten soliden Gebäude, worin im ersten Stock ein großer Vorfaal mit vier bequemen Seitenzimmern und einem Balkon sich befinden, von wo sich die schönste Fernsicht und Ueberblick auf den ganzen Bahnhof Einem darbietet! Zu ebener Erde sind zwei Dienstbotenzimmer, Küche, Speis und ein unterirdischer Keller vorhanden, — dann ein Pferde- und Kuhstall, ein Dreschboden, ein Einsaßkeller, Wagen-Remise, und seitwärts im Obstgarten auch ein Heu-Stadel, — sämmtlich aus solidem Materiale erbaut und mit Ziegeln gedeckt.  
Der Grund dieser Realität besteht in einem Weingarten von 65 Hauer, — 4 Joch Aecker, — 8 Joch Hoch- und Stockwald, — 5 Joch Obstgarten mit sehr vielen Obstbäumen von den schönsten und edelsten Obstgattungen bepflanzt. Zu dieser Realität kann noch eine Wiese in der Ebene, bei dem Wache Zheromerschitz gelegen, in der Größe von 5 Joch gegeben werden.  
Das Nähere ist in der Illza Nr. 768, 2. Stock rechts, beim Alois Lukinaz, Advokaten in Ugram, zu erfragen.

(669-3)

**Brief!**

Nach 8jährigem Aufenthalte in Wippach ist es mir Bedürfnis, aus dem neuen, selbstgewählten Wohnorte den Bewohnern des schönen Thales für das ehrende Vertrauen, welches für mich eine Quelle gesicherter Existenz wurde, und für die zahlreichen Beweise des Wohlwollens und der Freundschaft, nun beim Abschiede, welchen ich nicht überall persönlich nehmen konnte, öffentlich meinen herzlichsten Dank auszudrücken.  
**Gott erhalte Sie!!**  
Indem ich mich bei diesem Anlasse gegen die mir über Wippach und dessen Bewohner in den Mund gelegte Neuerung feierlichst verwahre und dieselbe als Lüge und Verleumdung erkläre, mache ich gleichzeitig bekannt, daß ich den Erfinder und Verbreiter derselben gerichtlich verfolgen werde.  
Oberlaibach am 8. April 1864.  
Mathias Janschovitz,  
Bezirkswundarzt.